

# Qualitativ orientierte Ansätze bei der Evaluation von Lernen mit Neuen Medien

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)  
17. und 18.10.2002  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

1

# Probleme experimentell orientierter Evaluationsdesigns

- Unmöglichkeit völliger Kontrolle
- Ethische Probleme (Täuschung, Vorenthaltung, Manipulation)
- Praktische Probleme
- Dilemma interner vs. externer Validität
- Nur summative statt auch formativer Evaluation (oftmals Trivialität)
- Sukzessionistische statt generativer Theorie von Kausalität

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

2

# Qualitativ orientierte Ansätze in der Evaluation

- alltagsorientiert
- kontextorientiert
- teilnehmerorientiert
- veränderungsorientiert

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

3

# alltagsorientiert

- Naturalistische Evaluation (Guba & Lincoln)
- Goal-free evaluation (Scriven)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

4

# kontextorientiert

- Fallstudieevaluation (Stake, Shaw)
- Realistische Evaluation (Pawson & Tilley)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

5

# teilnehmerorientiert

- Responsive evaluation (Stake, Beywl)
- Nutzerorientierte Evaluation (Patton)
- Selbstevaluation (Heiner, König)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

6

## veränderungsorientiert

- Formative Evaluation (Scriven)
- Qualitätsentwicklung als Praxisforschung (Schratz, Altrichter, Posch)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

7

## Indikationen für ...

### ... experimentelles Design

- standardisierte Situation
- klare Auftraggeber
- externer Kontrollauftrag
- manipulierbares Feld
- Manipulation vertretbar
- standardisierte Intervention
- Ja-nein-Frage
- Interventionsmechanismen klar

### ... qualitatives Design

- unbekanntes Feld, Neuland
- unterschiedliche Interessen
- interne Qualitätsentwicklung
- sensibles Feld
- Manipulation ethisch bedenklich
- Erst Interventionsansätze da
- Entwicklungsproblem
- unklare Wirkmechanismen

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

8

## Kombinationsmodelle „mixed methodologies“ (Tashakkori & Teddlie)

moderate wissenschaftstheoretische  
Position (Post-Positivismus, gemäßigter  
Konstruktivismus)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

9

## Qualitative Erhebungsansätze in VIB

- Ergebnisse aus dem  
Projektverbund „Virtualisierung  
im Bildungsbereich“

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

10

## Projektverbund VIB

- 7 Teilprojekte, 1 Konzeptionsbereich und  
2 Transferstellen
- Studiumumgebungen für Wissens- und  
Kompetenzerwerb
- Seminarkonzepte für kommunikatives  
Lernen

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

11

## Evaluation von VIB

- Formative und summative  
Evaluation
- Quantitative und qualitative  
Methoden
- Methodenmix
- Metaevaluation

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

12

## Fokusgruppenmethode

- aus der amerikanischen Sozial- und Marktforschung stammend
- heute zu einer Standardmethode qualitativ orientierter Datenerhebung entwickelt
- Verschiedene Anwendungsformen
- Verschiedene Durchführungsoptionen

## Stichprobe

- 8 Studentinnen, 5 Studenten (N=13) aus Veranstaltungen mit verschiedenen multi- oder telemedialen Anteilen
- Lehramtsstudierende des 3. bis 5. Semesters
- Durchschnittsalter 25 Jahre

## Gesprächsleitfaden der Fokusgruppen

- Soziodemographische Daten
- Voraussetzungen der Studierenden
- Technische Voraussetzungen
- Lernmotivation
- Lernemotionen
- Lernumfang
- Kommunikation
- Differenzierte Beurteilung der Veranstaltung
- Abschließendes Resümee

## Voraussetzungen der Studierenden (1)

Frage: „Wie schätzen Sie sich selbst im Kontext Ihres Studiums ein?“

Kategorien	Nennungen
Sehr gute Studierende	1
Gute Studierende	2
Gute bis mittlere Studierende	4
Mittlere Studierende	6

„Im Studiengang würde ich mich als Durchschnitt sehen.“ (mittlere Studierende)

„Ich schwimme so von den Besten unten mit, oder von den Mittleren oben.“ (gute Studierende)

## Voraussetzungen der Studierenden (2)

Frage: „Wie schätzen Sie Ihre individuellen Vorkenntnisse für die Veranstaltung ein?“

Kategorien	Nennungen
Sehr gute Vorkenntnisse	3
Gute Vorkenntnisse	7
Weder gute noch schlechte Vorkenntnisse	1
Sehr schlechte Vorkenntnisse	2

„Zu gut. Also ich hab' mich teilweise unterfordert gefühlt.“ (sehr gute Vorkenntnisse)

„Erstkontakt. Alles Neuland!“ (sehr schlechte Vorkenntnisse)

## Technische Voraussetzungen (1)

Frage: „Wie sieht es mit der technischen Ausstattung Zuhause aus?“

Kategorien	Nennungen
PC Zuhause	13
Internet-Zugang Zuhause	10
Internet-Zugang an der Hochschule	11

## Technische Voraussetzungen (2)

Frage: „Wie sieht es mit der technischen Ausstattung an der Hochschule aus?“

Kategorien	Nennungen
Technische Ausstattung an der PH sehr gut	5
Technische Ausstattung an der PH gut	1
Technische Ausstattung an der PH mittel	4
Technische Ausstattung an der PH schlecht	3

„Ich arbeite hier absolut nicht gern, weil die PCs so langsam sind. Da kommt man ziemlich leicht in Frustration.“ (Ausstattung an PH schlecht)  
 „Ich habe meine Arbeit auf morgens zwischen 8 und 10 Uhr verlegt, weil das Internet sonst – gerade in der Mittagszeit – zu langsam ist.“ (Ausstattung an PH schlecht)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

19

## Lernmotivation (1)

Frage: „Wie bedeutend erscheint Ihnen die Veranstaltung im Kontext des Studiums?“

Kategorien	Nennungen
Veranstaltung sehr wichtig für das Studium	3
Veranstaltung wichtig für das Studium	4
Veranstaltung teilweise wichtig für das Studium	6

„Also ich denk', dass diese Veranstaltung sehr wichtig ist.“ (sehr wichtig für das Studium)  
 „Für's Studium bringt's, denk' ich mal, nicht unbedingt etwas, aber später halt im Beruf, ja.“ (teilweise wichtig für das Studium)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

20

## Lernmotivation (2)

Frage: „Was sind die Gründe Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung?“

Kategorien	Nennungen
Ausschließliches Interesse am Lerngegenstand	2
Ausschließliches Interesse am Scheinerhalt (Pflicht)	4
Interesse am Lerngegenstand aber auch Notwendigkeit des Scheinerhaltes	7

„Ich hätt' keinen Schein gebraucht, ... Interesse.“ (ausschließliches Interesse)  
 „In erster Linie persönliches Interesse und natürlich auch, weil ich den Schein halt brauche.“ (Interesse am Lerngegenstand und Notwendigkeit des Scheinerhaltes)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

21

## Lernemotionen (1)

Frage: „Welche Gefühle waren, bezogen auf die virtuellen Anteile der Veranstaltung, bei Ihnen vorherrschend?“

Kategorien	Nennungen
Gefühle der Freude	3
Gefühle der Spannung	3
Gefühle der Entspannung	3
Gefühle des Interesses	1

„Wenn man dann so vor sich die Email sieht so, dann ist es schon spannend, etwas über die zu erfahren.“ (Gefühle der Spannung)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

22

## Lernemotionen (2)

Frage: „Welche Gefühle waren, bezogen auf die virtuellen Anteile der Veranstaltung, bei Ihnen vorherrschend?“

Kategorien	Nennungen
Gefühle der Frustration	1
Gefühle der Belastung	1
Gefühle der Langeweile	1
Gefühle der Lustlosigkeit	1
Gefühle des Ärgers	1

„Zwischen Langeweile und Freude. Ab und zu Ärger, wenn die Programme abstürzen oder so.“ (Gefühle der Freude, der Langeweile und des Ärgers)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

23

## Lernumfang (1)

Frage: „In welchem Umfang beschäftigten Sie sich – außerhalb der regulären Zeiten – mit den Inhalten der Veranstaltung?“

Kategorien	Nennungen
Bis zu einer Stunde pro Woche	7
Ein bis zwei Stunden pro Woche	5
Mehr als zwei Stunden pro Woche	1

„Eine Stunde im Schnitt über das Semester.“ (bis zu einer Stunde pro Woche)  
 „Also bei mir war es ein bisschen mehr. Bei mir ist meine Auswertung schon ziemlich umfangreich.“ (mehr als zwei Stunden pro Woche)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

24

## Lernumfang (2)

Frage: „Auf welche Mittel griffen Sie dabei zurück?“

Kategorien	Nennungen
PC und Internet Zuhause	5
PC und Internet an der Hochschule	2
PC und Internet Zuhause und an der Hochschule	4
Bücher Zuhause und an der Hochschule	2

„Also wir haben eher hier (an der PH) immer gemacht, weil das ist billiger hier.“ (PC und Internet an der Hochschule)  
 „Ich hab' nur Zuhause für das Projekt in C. geschafft, also nicht hier (PH) an den Computern.“ (PC und Internet Zuhause)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

25

## Kommunikation unter den Studierenden (1)

Frage: „Wie lief die Kommunikation mit den anderen Studierenden?“

Kategorien	Nennungen
Gute Kommunikation	12
Weniger gute Kommunikation	1

„Unsere Gruppe war ausnahmsweise gut.“ (gute Kommunikation)  
 „Gruppenintern mit Ludwigsburg lief's gut, mit Schwäbisch Gmünd gab's einige Probleme.“ (weniger gute Kommunikation)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

26

## Kommunikation unter den Studierenden (2)

Frage: „Welche Kommunikationsformen bevorzugten Sie dabei?“

Kategorien	Nennungen
Direkter, persönlicher Austausch (face-to-face)	4
Handy oder Telefon	2
Email	4
BSCW	1
Chat	1
Videokonferenz	1

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

27

## Kommunikation zwischen Dozenten und Studierenden (1)

Frage: „Wie lief die Kommunikation mit den Dozenten?“

Kategorien	Nennungen
Sehr gute Kommunikation	5
Gute bis sehr gute Kommunikation	7
Weniger gute Kommunikation	1

„Also ich fand's sehr gut. Man hat auch die Information gekriegt, die man brauchte.“ (sehr gute Kommunikation)  
 „Wenn man eine Email geschickt hat, am selben Tag oder am nächsten Tag haben wir dann eine Antwort gekriegt.“ (sehr gute Kommunikation)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

28

## Kommunikation zwischen Dozenten und Studierenden (2)

Frage: „Welche Kommunikationsformen bevorzugten Sie dabei?“

Kategorien	Nennungen
Direkter, persönlicher Austausch (face-to-face)	9
Email	10

„Die Kommunikation mit den Dozenten wurde überwiegend persönlich oder per Emails gepflegt.“ (Direkter, persönlicher Austausch und Email-Kommunikation)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

29

## Differenzierte Beurteilung der Veranstaltung (1)

Frage: „Wie lief die Lehrveranstaltung insgesamt?“

Kategorien	Nennungen
Sehr gute Veranstaltung	2
Gute Veranstaltung	8
Weniger gute Veranstaltung	3

„Ich fand' sie eigentlich auch echt gut.“ (gute Veranstaltung)  
 „Schlecht war einfach die Gmünder Zusammenarbeit.“ (weniger gute Veranstaltung)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

30

## Differenzierte Beurteilung der Veranstaltung (2)

Frage: „Was lief nicht optimal und sollte verbessert werden?“

Kategorien	Nennungen
Verbesserungen in der Organisation	13
Verbesserungen der technischen Ausstattung	8
Verbesserungen der Voraussetzungen (Studierende)	7
Verbesserung der Außendarstellung (Internet)	2
Verbesserung des Bezugs zur Praxis	2
Verbesserung des Fachinhaltes	1

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

31

## Abschließendes Resümée

Frage: „Hat es sich für Sie gelohnt, an dieser Veranstaltung teilzunehmen?“

Kategorien	Nennungen
Gelohnt, weil neue Erfahrungen und Kenntnisse für den zukünftigen Beruf	9
Gelohnt, weil neue Erfahrungen und Kenntnisse mit den Medien	5
Gelohnt, weil neue methodisch/didaktische Erfahrungen und Kenntnisse	3

„Ja, es hat sich gelohnt. Weil ich Neues gelernt habe in Bezug auf Internet generell.“ (gelohnt, wegen neuer Erfahrungen mit den Medien)

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

32

## Zusammenfassung der Ergebnisse (1)

- Studierende eher gut im Studium
- Eher gute Vorkenntnisse für die Veranstaltung
- Technische Ausstattung Zuhause sehr gut
- Technische Ausstattung an der Hochschule noch optimierbar
- Veranstaltungen eher wichtig
- Studierende eher intrinsisch motiviert
- Eher positive Emotionen im Umgang mit Multi- oder Telemedia
- Negative Gefühle meist durch technische Mängel

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

33

## Zusammenfassung der Ergebnisse (2)

- Kommunikation unter den Studierenden lief eher gut (meist direkt oder mittels Emails)
- Kommunikation zwischen Dozenten und Studierenden hervorragend
- Die drei Lehrveranstaltungen bekamen von den Studierenden im Schnitt die Note „gut“
- Verbesserungen im Bereich der Technik angeregt
- Teilnahme an den Seminaren hat sich für alle Probanden gelohnt

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

34

## Vielen Dank :-))

- Philipp Mayring  
Universität Klagenfurt
- Alfred Hurst  
PH Ludwigsburg

24.10.2002

Philipp Mayring & Alfred Hurst

35